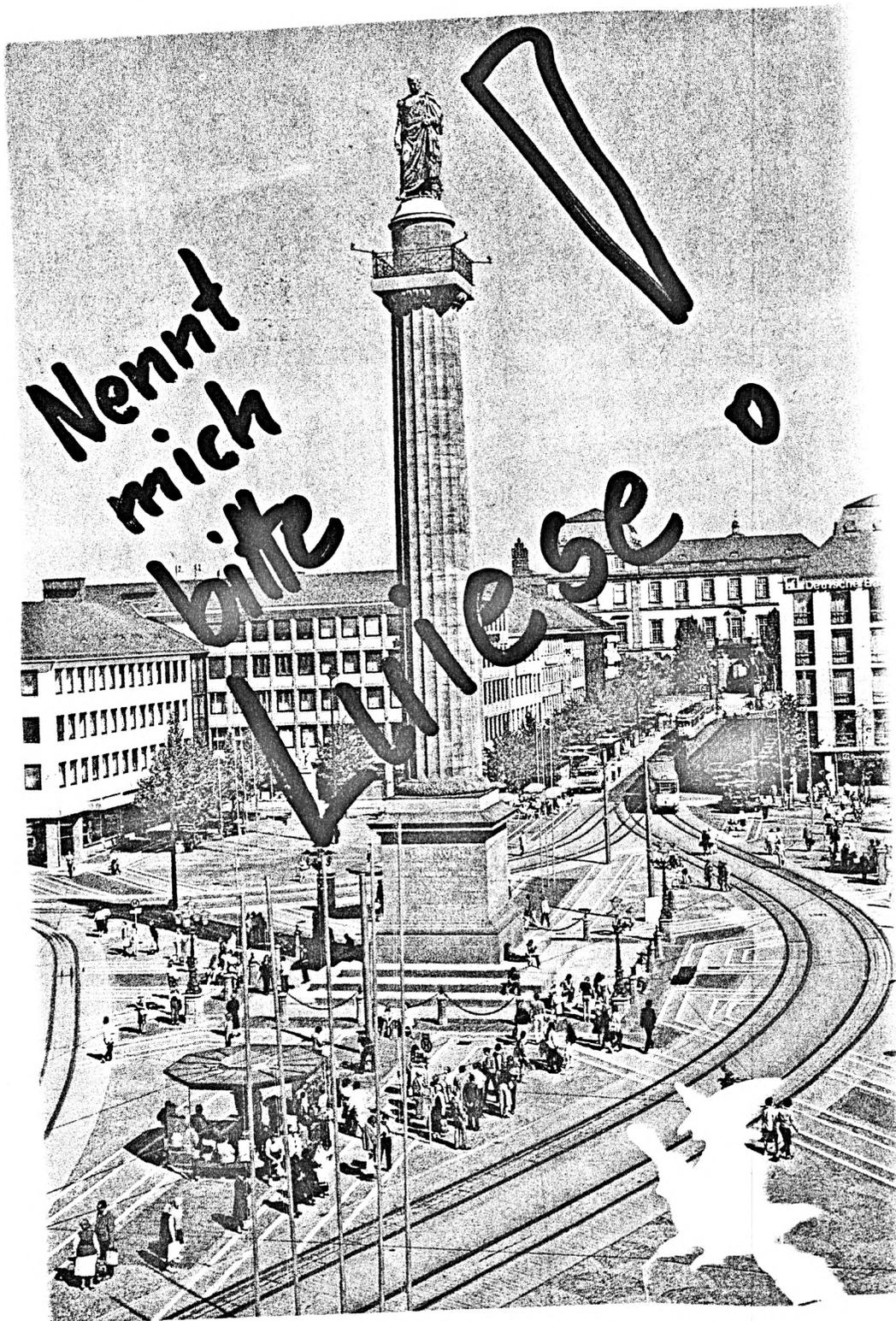


Hexpress

FrauenLesben Zeitung an der TH Darmstadt

WS 1996/97



Inhaltsverzeichnis

Hallo Frauen!.....	2
Was ist eigentlich eine FrauenLesbe??.....	3
Stell Dir vor, Du wärst 'ne Lesbe!.....	4
Ein Orientierungstag für Frauen.....	6
Selbstverteidigungskurs - Wendo.....	7
Ein feministisches Forschungsprojekt zur Fortpflanzung: Aktenzeichen XX.....	8
Per Anhalterin durchs Internet.....	10
Frauen-Theater-Tage.....	11
Sexismus an der Hochschule.....	12
Frauenspezifische Adressen und Anlaufstellen.....	15

Impressa:

Hexpress-Redaktion:

Silvia Eckert

V.i.S.d.P.:

Die Redaktion

Anschrift:

Autonomes FrauenLesbenreferat

im AStA der THD

Hochschulstr. 1

64289 Darmstadt

Auflage:250 Stück

Hallo Frauen!!

Sollte ich es endlich geschafft haben? Es muß wohl so sein, denn Ihr haltet das neuste Exemplar der Hexpress in Euren Händen. Leider gab es einige Verzögerungen, bei der Herstellung, die durch Personalmangel, Streß und Computer Streß zu erklären sind. Also freut Euch das es die Hexpress **noch** gibt, oder nehmt Euch ein Herz und kommt Dienstags abends mal im Referat vorbei (20.00h), oder gebt uns (bzw. mir) eine Diskette Eurer Artikel.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Bibi ganz doll bedanken. DANKE! Zum einen, für ihren Artikel, zum anderen für ihre Geduld mein Mosern über die Herbst-Depression und all den Krempel.

Auch Simone sei hier mit einem DANKE beglückt.

So genug der Dankeshymnen. Kommen wir nun zu den Glückwünschen:

Radio Radar hat eine Frequenz!!!!

Gefeiert wird dies am 7. Nov. im Schloßkeller.

Falls die ein oder andere von Euch sich für das Radio machen interessiert, sollte sie sich im FrauenLesben Referat melden, denn eine Radio Werkstatt für Frauen ist in Planung. Wo ich schon bei der Planung bin....

Welche von Euch sich für ein **Kreativ-Wochenende** begeistern könnte, indem z. B. getanzt wird, Radio (natürlich auch Radio) gemacht wird, Hexpress (das wär schon was) und was immer ihr an Kreativität einbringt, gemacht wird, also wenn ihr so etwas mitmachen möchtet, kommt doch am 18.12.96 um 20.00h in den offenen Raum (AStAStadtmitte). Damit aber noch nicht genug:

Am 17.12.96 treffen wir uns um 20.00h im FrauenLesben Referat (neben dem offenen Raum), um über feministische Theorien zu reden. Wir wollen uns einige Theorien selbst erarbeiten und auch eigene Vorstellung feministischer Theorien diskutieren.

Das Akademische Auslands Amt plant einen Orientierungstag- ausländische
Studentinnen. Näheres entnehmt Ihr bitte den Aushängen!

Öffnungszeiten der Frauenbibliothek:
Montags von 14.30 - 15.30 Uhr

Wie immer ist die Referratssitzung das FrauenLesbenReferat
Dienstags um 20.00 Uhr.



Was ist eigentlich eine FrauenLesbe???

Das FrauenLesben Referat (bzw. die Referentinnen in diesem Referat) wird immer wieder gefragt, wie dieser Name zustande gekommen ist. Frau könnte sich doch ebensogut auch Frauen-Referat nennen. Was ist nun genau eine FrauenLesbe?

Aus der Sicht der amtierenden Vertreterin der Spezies FrauenLesben an der TH, der FrauenLesben Referentin, sind FrauenLesben Frauen, die sich zu feministischen Aktionen treffen und frauen-politisch arbeiten. Es ist also zunächst ein politischer Begriff, der eine bestimmte politische Richtung widerspiegelt. Im FrauenLesben Referat wird die Möglichkeit geschaffen sich zu engagieren, zum Beispiel die Organisation einer feministischen Diskussionsrunde.

Was unterscheidet eine FrauenLesbe nun von einer Frau, sind Lesben denn keine Frauen? Sind alle FrauenLesben auch gleichzeitig lesbisch?

Zur ersten Frage ist zu sagen, daß natürlich Lesben auch Frauen sind. Das ist schon daraus zu ersehen, das es sich hierbei um weibliche Homosexuelle handelt, sprich: Frauen, die Frauen lieben.

Zum anderen sind FrauenLesben nicht nur Lesben. Der Name „FrauenLesbe“ soll verdeutlichen, daß Lesben in unserer Gesellschaft immer noch ausgeschlossen sind. Bei einer Nennung im Referatstitel werden sie öffentlich gemacht und somit aus ihrer Anonymität befreit.

In unserer patriarchalen und heterosexuell geprägten Welt wird eine Frau immer als Gegenstück zum Mann angesehen. Was es bedeutet in dieser Welt eine Lesbe zu sein soll das Gedicht von Konstanze Gerhard: „Stell Dir vor, Du wärst ‘ne Lesbe“ auf der folgenden Seite veranschaulichen.

Mit einem anderen weitverbreiteten Vorurteil möchte ich hier noch aufräumen. Es wird des öfteren behauptet, daß sich bei einer Umbenennung des Referats in Frauen-Referat, mehr Frauen zur Mitarbeit finden würden.

In Darmstadt gab es vor ein paar Jahren einen solchen Versuch (von FrauenLesben Referat in Frauen-Referat). Der erwartete Ansturm blieb jedoch aus. Mit einer neuen Referentin erfolgte dann die erneute Änderung des Referates in FrauenLesben Referat.

Ich bin mir natürlich bewußt, das sehr viele andere Frauen durch den Namen FrauenLesben Referat immer noch ausgegrenzt werden. Zum Beispiel sind behinderte Frauen, Ausländerinnen, bi-sexuelle Frauen und weitere Randgruppen nicht repräsentiert.

Wenn ihr hierzu konstruktive Vorschläge habt, möchte ich Euch bitten, sie dem FrauenLesben Referat zukommen zu lassen.

Auf eine anregende Diskussion freut sich Eure

FrauenLesben Referentin

Stell Dir vor, Du wärst 'ne Lesbe....

Stell Dir vor, Du schaltest den Fernseher an - und es gibt schon wieder 'nen Hetero-Spielfilm.

Stell Dir vor, Du hast Lust, als Alternative ins Kino zu gehen - und da zeigen sie auch nur Hetero Filme.

Stell Dir vor, Du hast Lust, mit 'ner Freundin 'nen Kaffee trinken zu gehen - und Ihr geht wie selbstverständlich in 'nen Heteroschuppen.

Stell Dir vor, Du verliebst Dich zum ersten Mal und magst es auch erzählen - und alle Deine Freundinnen um Dich herum sind in JUNGS verliebt.

Stell Dir vor, Du schilderst Dein Empfinden einer kompetenten Person - und alles, was Du zu hören bekommst, ist irgend etwas von „homosexueller Phase“ und „das geht vorüber“.

Stell Dir vor, Du verliebst Dich in 'ne Hetero-Frau - heftigst - und eines Tages siehst Du sie mit 'nem Typen herumflirten.

Irgendwann denkst Du Dir - oh Göttin, was für 'ne Scheiße.

Und dann stellst Du Dir die Welt andersrum vor.

Und dann schreibst Du Deiner besten heterosexuellen Freundin einen Brief:

Stell Dir vor, Du müßtest jedesmal, wenn Du Dich für 'nen Typen interessierst, erst mal abchecken, ob er auch nicht schwul ist.

Stell Dir vor, Du würdest schon drei Wochen im voraus alle Programmzeitschriften danach durchsuchen, ob sie auch irgendwann mal 'nen Hetero-Beitrag im Programm haben.

Stell Dir vor, die ganze Welt um Dich herum wäre lesbisch oder schwul, und Du würdest ein den Homos nicht erkennbares Zeichen tragen, das Dich als heterosexuell kennzeichnet.

Stell Dir vor, Dein ganzes Denken würde nur darum kreisen, wo kann ich andere Heteros treffen?, wo und wie finde ich einen Freund?

Stell Dir vor, Du würdest - mit 'ner Freundin, die selbstverständlich lesbisch ist - in 'ne ganz normale Kneipe gehen, und da wären nur Lesben und Schwule.

Stell Dir vor, Du würdest Dich über jedes - vorzugsweise auf Toiletten anzutreffendes - schnell dahingekritzelt Heterozeichen freuen wie 'ne Schneekönigin.

Stell Dir vor, alle Leute fragen Dich irgendwann mal, wann und wie Du eigentlich gemerkt hast, daß Du heterosexuell seist, und ob Du Dir auch WIRKLICH sicher seist.

Stell Dir vor, die meisten Leute allerdings wüßten gar nicht, daß Du heterosexuell bist, weil Du Angst hast, als perverse Minderheit abgestempelt zu werden.

Stell Dir vor, Du fühlst Dich gar fürchterlich allein und dächtest, Du seist die einzige Menschin auf dieser Welt, die so empfindet - und plötzlich wäre alles ein Problem.

Stell Dir vor, Du rennst in die Stadtbücherei - frei nach dem Motto: „Irgendwo muß es doch Literatur darüber geben...“ - und Du schaust nach unter dem Stichwort „Heterosexualität“ und alles, was Du findest, sind drei Bücher über männliche Heterosexualität aus dem Jahr 1950. Irgendwann wirst Du Deine Isolation nicht mehr aushalten und versuchen, auszubrechen. Nach dem Du Deiner soundsovielten - lesbischen - Freundin (bei der Du gewagt hast, sie ins Vertrauen zu ziehen) vorgeheult hast, wie dreckig es Dir geht, wirst Du sie (oder noch besser einen schwulen Freund; also ihn) bitten, Dich doch mal zu so'nem Heterotreffpunkt zu begleiten, und er wird es widerwillig tun, im Dunkel der Nacht, und immer darauf bedacht, daß er dort auch ja keine Bekannten trifft....

Im übrigen werdet Ihr es dort beide schauderlich finden....

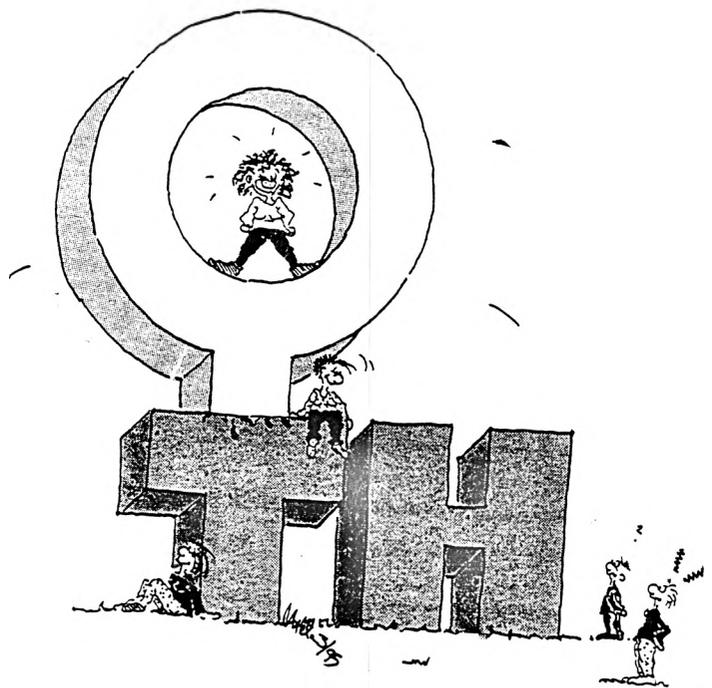


aus: Lesbenkalender 1990
(Konstanze Gerhard)

**FrauenLesbenReferat im AStA der THD
Frauenbeauftragte der TH
Zentrale Studienberatung
bieten an:**

Orientierungstag für Erstsemesterinnen

**am 9.11.1996 im ALZ
von 9.00 - 16.00 Uhr**



Zum Ablauf:

Um 9.00 Uhr wird gefrühstückt. Hier besteht die Möglichkeit sich auch fachübergreifend kennenzulernen.

Dannach möchten wir in Workshops arbeiten.

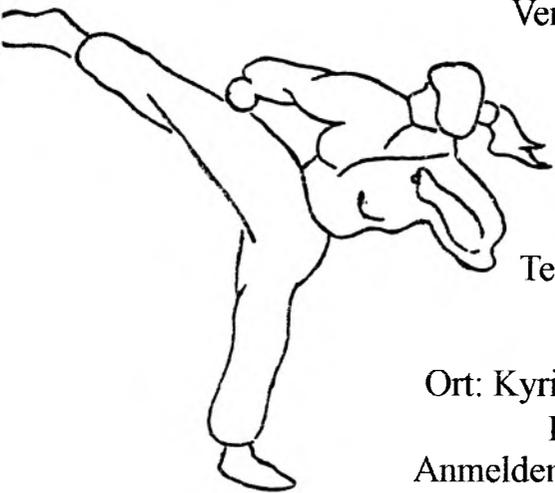
Warum uns ein Orientierungstag nur für Frauen wichtig erscheint liegt an der speziellen Situation von Frauen an der Technischen Hochschule Darmstadt begründet. Zum einen sind Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen stark unterrepräsentiert. Dies führt meist dazu, daß sich die wenigen Frauen kaum kennen und austauschen können. Zum anderen sind Kontakte auch oftmals auf den eigenen Studiengang beschränkt und Frauen aus anderen Fächern nicht bekannt. Gerade zwischen Frauen aus geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen bzw. natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen folgt daraus mangelndes Verständnis füreinander. Ein weiteres Ziel sollte es daher auch sein, eine Annäherung der Studentinnen aus so unterschiedlichen Studienfächern zu erreichen. Schließlich soll den Erstsemesterinnen Darmstadt als Lebens- und Studienort näher gebracht werden. Dies soll insbesondere aus Frauensicht geschehen.

Damit sind drei Zielsetzungen des Frauen-Orientierungstages im wesentlichen zu vermerken:

- Kennenlernen von Frauen aus den eigenen und fremden Studienbereichen
- Weitergeben von Anlaufstellen von Frauen für Frauen
- Vorstellung von Frauen, die in Darmstadt gelebt und gearbeitet haben oder noch leben und arbeiten.

Das Allgemeine Lernzentrum (ALZ) befindet sich im Innenhof der Mensa/Stadtmitte zwischen Mensa und dem Alten Hauptgebäude der TH.

Das FrauenLesben Referat veranstaltet IN Zusammenarbeit mit dem
Verein FRAUEN OFFENSIV
einen



Wendo Kurs

1. und 2. Februar 1997
Teilnahmebetrag ist 50.-DM

Ort: Kyritzschule/Frauenkulturzentrum,
Emilstr. 10, Darmstadt
Anmelden könnt ihr Euch im AStA-Büro
Stadtmitte



Die Teilnehmerinnen Zahl ist auf 14 begrenzt. Es sollten sich aber mindestens 8 Teilnehmerinnen anmelden!!

WENDO kommt ursprünglich aus Kanada und bedeutet sinngemäß „Der Weg der Frauen“. Es ist keine asiatische Kampfkunst, sondern eine von Frauen ausgefeilte, lang entwickelte, speziell auf Frauen und Mädchen zugeschnittene Form der Selbstverteidigung.

WENDO wird allein Mädchen und Frauen gelehrt. Die Befreiungstechniken werden prinzipiell nicht an Jungen und Männer weitergegeben. Dies dient dem Schutz von Frauen und Mädchen, denn wenn der Angreifer die Befreiungstechnik kennt und darauf gefaßt ist, kann er sie leicht verhindern.

WENDO ist Hilfe zur Selbsthilfe. Wir zeigen Frauen und Mädchen, wie sie sich gegen Gewalt wehren können - was jede einzelne daraus macht, bleibt ihr selbst überlassen.

WENDO besteht aus zwei Bereichen:

Im Körpertraining lernen wir eine Vielzahl von einfachen, wirkungsvollen Techniken, die sofort einsetzbar sind. Diese Techni-

ken sind sowohl für Angriffssituationen als auch für alltägliche Situationen (Anmache) geeignet.

Im Selbstbehauptungstraining setzen wir uns mit unsere Ängsten und Hemmschwellen auseinander. Wir lernen mit Hilfe von Rollenspielen, Fantasiereisen, Wahrnehmungsübungen und Meditationen unserer Kraft zu vertrauen, unsere eigenen Grenzen wahrzunehmen und sie durchzusetzen.

Diese Art der Frauen- und Mädchenselbstverteidigung ist mit Kampfkunst nicht vergleichbar, da sie über das Erlernen von Körperbeherrschung und Körpertechniken wesentlich hinausgeht.

Auszug aus dem Programm
FRAUEN OFFENSIV e.V.

Ein feministisches Forschungsprojekt zur Fortpflanzung: Aktenzeichen XX

In diesem Bericht soll es um den Anteil der Spezies Homo sapiens gehen die nicht wie üblich zwei XX- Chromosomen, sondern ein X- und ein Y- Chromosom als Geschlechtschromosom besitzen, sie werden auch als XY- Besitzer bezeichnet. Besondere Berücksichtigung soll die Ursache, Ausbreitung und ständige Zunahme dieser Supspezies beinhalten, die zu einer allgemeinen Verminderung des genetischen Materials aller Homo sapiens führt.

Nach Erkenntnissen des Forschungsteams MUTA (Mutationsuntersuchungs Team Außerordentlich) handelt es sich bei dem Y- Chromosom um eine Deletion, das ist ein terminaler Chromosomen Verlust, des ursprünglichen X- Chromosoms. Die Ursache für diese Mutation ist bis heute ungeklärt. Die spontane erbliche Veränderung (Mutation) hat kurz vor dem Zusammenbruch der matriachalen Gesellschaft statt gefunden, wie die genetische Untersuchung eines konservierten Haares zeigte. Die neu entstanden Subspezies induzierte die Auflösung der matriachalen Gesellschaft (s.u.). Die Auswirkungen der Deletion des Geschlechtschromosoms sind äußerlich sichtbar und führen zu einer Abnahme der vernetzenden Denkstrukturen die durch lineare ersetzt wurden. Ob die Verkürzung des ursprünglichen X- Chromosoms auch zu einer Verringerung der Ge-

hirnwindungen führt, woraus eine verminderte Denkleistung folgt, wird noch überprüft.

Maßgebliche beteiligt an der Degeneration und der Abnahme des Erbgutmaterials sind die XY- Besitzer¹ selbst. Den nur sie bestimmen ob die Nachkommen XY- Besitzer werden, da sie selbst die mangelhaften Chromosomen weiter vererben können. Während der Produktion von Spermien entstehen durch Teilung der XY- Chromosomen intakt X- Spermien und degeneriert Y- Spermien. Allerdings hat diese Supspezies eine Selbstzerstörendemethod eingeführt, den Krieg. Hierbei werden meist große Anteile der Supspezies dezimiert.

Die XY- Besitzer haben sich in den letzten Jahrhunderten ein System erarbeitet, in dem sie versuchen, den Verlust ihrer Anteile an XY- Besitzer entgegenzuwirken, es wird auch patriachales System genannt. Oberstes Gesetz dieses Systems ist es, daß XX- Besitzerinnen² nur mit einem XY- Besitzer zusammen leben dürfen. Mit diesem System soll sichergestellt werden, daß das Kapital der XY- Besitzer nur in die eigenen Nachkommen fließt. Obligatorisch ist diese Regel nur für die XX- Besitzerinnen, rausgenommen sind sogenannte Seitensprünge der Supspezies.

Was können XX- Besitzerinnen tun, um dieser zunehmenden Dezimierung des Erbmaterials entgegenzuwirken?

Zeitlich kontrollierter Sex trägt zu einer Verminderung bei, da die Y- Spermien schneller sind, aber nur kurze Zeit leben und die X- Spermien langsamer sind dafür aber langlebiger.

Es finden Forschungsprojekte zum Thema Erhaltung der Erbsubstanz statt. Von der Forschungsgruppe FSE (Forschung zum Schutz des Erbguts) werden Konzepte zur kontrollierten Selbstbefruchtung von Eizellen, die nur XX- Chromosomen besitzen, erstellt.

Desweiterne werden Forschungsschwerpunkte im Bereich der regulierten Vegetativen Fortpflanzung gesetzt. Hierbei werden Konzepte in Anlehnung an das Pflanzenreich, ein Schwerpunkt ist Sproßung aus Haaren und Nägeln, weiterverfolgt.

Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, daß es in Zukunft auch noch weitere Mutationen geben wird die zu weiteren Supspezies führen können. Es wurden schon die ersten Prognosen für XV- Besitz statistisch ermittelt.

Simone

1 Männer

2 Frauen



Per Anhalterin durchs Internet

Nicht nur daß Du mitgenommen wirst auf der Datenautobahn, in einem Simulationsraum mit mehreren Computern, bilden wir Dich als Rennfahrerin aus. Wir machen Dich in einem Wochenend-Workshop vertraut mit den neuesten Technologien!

Für einen Unkostenbeitrag von 50,- DM kannst Du einen Führerinnenschein erwerben!

Dieser Kursus findet am 10 und 11.01 1997 (unter Vorbehalt!) in der Computer Studien Werkstatt in der Pädagogik statt.

Anmeldung ab sofort im AStA-Büro Stadtmitte.

Anmeldung für:

**autonomes
FrauenLesbenReferat
im AStA der THD
Hochschulstr.1
64289 Darmstadt**

Frauen-Internetkurs

vom 10. und 11.01.97

Preis: 50.- DM

Name:

Vorname :

Adresse :

Studienfach:

Vorkenntnisse :

(bzgl. Computer)

Uni-Account:

Ja

nein

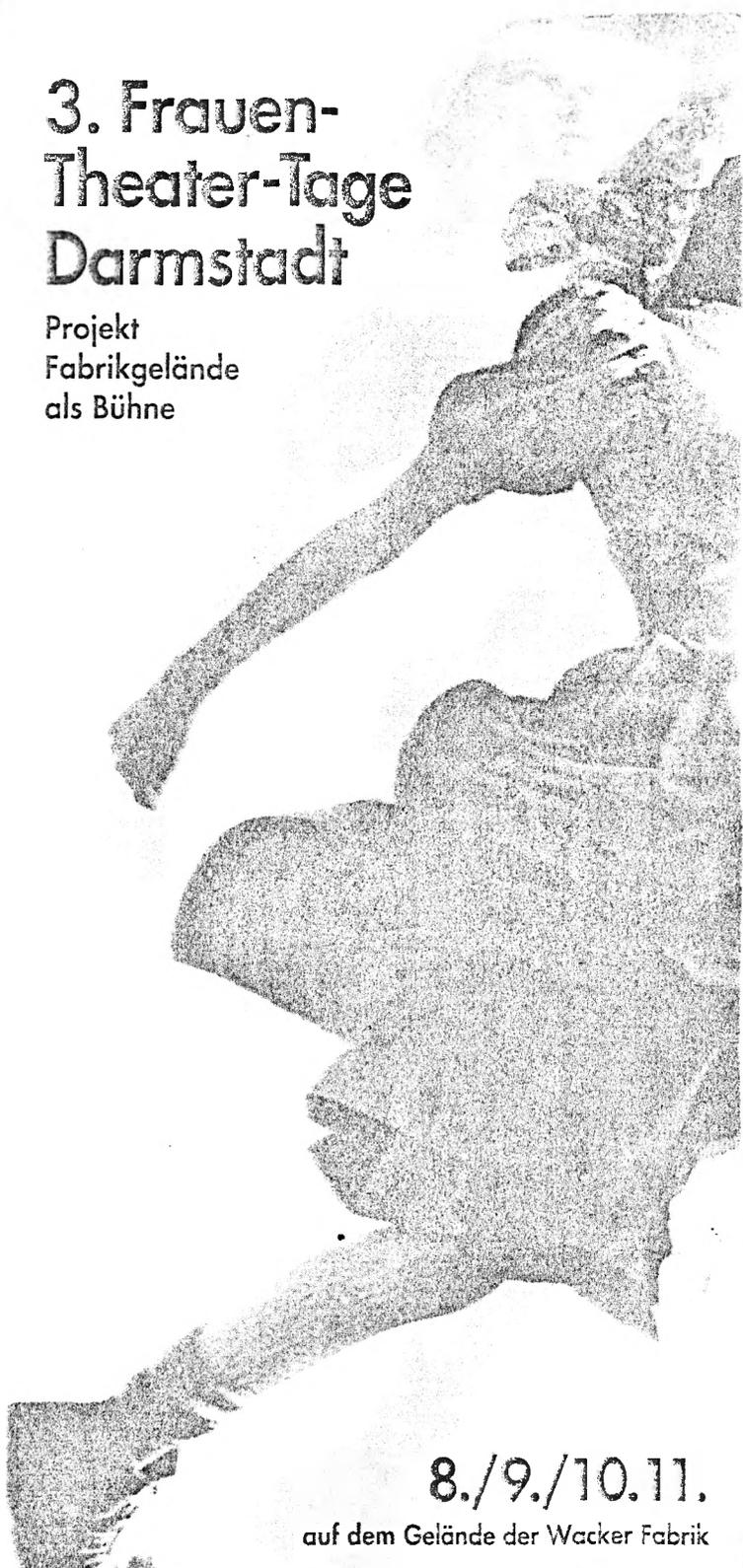
besondere Interessen :

Die Anmeldeformulare liegen auch im AStA-Büro Stadtmitte aus!



3. Frauen- Theater-Tage Darmstadt

Projekt
Fabrikgelände
als Bühne



Die 3. Frauen-Theater-Tage stehen in der Tradition der vorangegangenen Darmstädter Frauen-Theater-Tage von 1992 und 1994, an denen Frauen mitwirkten, die in Darmstadt und Umgebung Theater machen. Neu ist, daß keine bestehenden Produktionen gezeigt werden, sondern, daß die Frauen in einem gemeinsamen Projekt unter künstlerischer Leitung eine Inszenierung erstellen. Ihre Motivation ist das Experimentieren in einer ungewöhnlichen Umgebung und das Zusammenspiel in einer großen Gruppe.

An insgesamt sieben Tagen experimentierten 26 Frauen aus unterschiedlichen künstlerischen Sparten auf dem alten Fabrikgelände Wacker und Doerr. Die Umgebung der ehemaligen Produktionsstätten inspirierte sie zu Geschichten, Bildern und Musik. Diese Fundstücke flossen ein in das Künstlerische Konzept der Anleiterinnen. Es entstand eine Arbeitsgrundlage für Experimente mit dem Raum, mit Bewegung und Stimme. Überzeugende Szenen und berührende Momente wurden ausgewählt und verdichtet. Eine ungewöhnliche Inszenierung entstand.

8./9./10.11.

auf dem Gelände der Wacker Fabrik

Veranstalterinnen sind:

Ann Dargies

Gisela Eitel

Gila Korflür

Ewa Mrochen

Katharina Müller

Waltraudt Seipel-Bockholt

Karin Voigt

Sexismus an der Hochschule

Der Internationale Gewerkschaftsbund erstellte 1986 die folgende Definition für sexuelle Belästigung: *Sexuelle Belästigung - das sind Annäherungsversuche jeder Art in Form von Gesten und Äußerungen, von unerwünschtem körperlichen Kontakt oder von sexuell abfälligen Anspielungen, die wiederholt von jemandem am Arbeitsplatz vorgebracht werden, die von der Person, an die sie sich richten, als beleidigend empfunden werden, zur Folge haben, daß diese sich bedroht, erniedrigt oder belästigt fühlt oder die sie in ihrer Arbeitsleistung beeinträchtigen, ihre Anstellung gefährden oder am Arbeitsplatz eine unangenehme oder einschüchternde Atmosphäre schaffen.*

Sexuelle Belästigung an der Hochschule existiert und ist nicht wie man gern behauptet ein weiteres erfundenes oder hysterisch hochgespieltes Thema. Studentinnen werden von Kommilitonen verlacht, verspottet, bestenfalls ignoriert. Pfiffe und Unmutsäußerungen in Hörsälen und Übungen, wenn Studentinnen etwas fragen oder etwas kommentieren sind durchaus auch an der TH üblich. Belästigungen am Telefon von Mitstudenten, sexistische Hintergrundbilder oder Icons, Männer, die sich in öffentlichen Rechnerräumen Soft-Pornos anschauen, in denen Frauen auf den Status eines sexuellen Objektes reduziert werden, das ist an der TH schon fast „Normalität“.

Eine Maschinenbau-Studentin meinte befragt nach ihrer Studiensituation als Frau an der TH: „Man darf halt nicht so emp-

findsam sein.“ Implizit wird von der Studentin zugegeben, daß Diskriminierung von Frauen existiert, jedoch zieht sie die Konsequenz, Frauen sollten das ganze nicht so ernst nehmen. Männer sind eben so. Kritisiert werden demnach nicht das herrschende Klima und die Strukturen, sondern die eigene Situation wird als unveränderlich wahrgenommen. Entweder frau lernt an der TH mit dem „Alltag“ zurecht zukommen, d.h. frau lernt sexuelle Belästigung nicht mehr wahrzunehmen, oder frau geht still und leise und bricht ihr Studium ab (sie war eben doch zu empfindsam ...) oder frau versucht etwas zu verändern, indem sie die sexistischen Äußerungen nicht kommentarlos hinnimmt.

In sexistische Witzesammlungen werden Frauen gedemütigt. Es werden haßerfüllte Drohungen gegen Frauen geäußert, die es „wagen“ zu studieren. Ganz ungeniert, publizieren TH-Studenten ihre brutalen Phantasien unter das Motto „Nieder mit den Frauen!“ im Internet. „Eine Frau gehört hinter den Herd, der Herd gehört in den Keller und der Keller gehört unter Wasser.“ Von den Frauen, die an der TH studieren wird abfällig von „TH-Miezen“ gesprochen, die „unfähig“, „hässlich, prüde und degeneriert“ seien. „Eine Karikatur holder Weiblichkeit.“ Frauen sind also unerwünscht an der TH. Es soll eine Welt geschaffen werden, die ausschließlich Männern vorbehalten ist und in der ausschließlich Männer das Recht habe zu leben. Frauen werden als „entartete“ (degenerierte) Menschen angesehen, die eigent-

lich keine Menschen sind. Denn Mensch ist nur ein Mann

Doch es kommt noch besser „Wir empfehlen unseren Emanzen, nicht weiter das friedliche TH-Leben zu stören und sich mit Ihresgleichen in Frauenghettos zurueckzuziehen. Hilf auch Du mit, dass die TH wieder sauber wird.“

Frauen, die „entartete Rasse“, soll demnach in Ghettos vertrieben werden.

Die Rasse „Mann“ soll von allem weiblichen gereinigt werden, denn das Weibliche ist entartet und muß ausgerottet werden. Frauen sind nur noch zu gebrauchen, um das Leben und das Überleben der Rasse „Mann“ sicherzustellen. Mich erinnert dies an den Antisemitismus im 3. Reich. Damals hieß es „Nieder mit den Juden“ und „Hilf auch Du mit das Deutschland wieder sauber wird“.

Heute sind faschistische, rassistische und antisemitische Parolen vom Gesetz her verboten. Denjenigen, die trotzdem für die Verbreitung sorgen, droht Strafanzeige. Gegen die obigen frauenfeindlichen Sprüche existiert jedoch offensichtlich kein (rechtliches) Mittel.

Die Sprache und die obszönen Zeichnungen im alten Hauptgebäude veranschaulichen deutlich, wie Frauen von Studenten gesehen werden: „Scheiß Fotze“, „Wer hat Lust mir auf meinem dicken Schwanz mal so richtig einen zu blasen?“ „Ich hätte gern ein geiles Weib, das damals schon im Mutterleib die Möse so zu drehen wusste, dass Vater sie mitvögeln musste.“ Frauen werden offensichtlich nicht als gleichberechtigte Menschen wahrgenommen, sondern als willenlose, immer verfügbare und dienstbare Objekte männlicher Begierde und Aggression. In diesen Sprüchen wird ihnen

die Daseinsberechtigung als Mensch abgesprochen.

Frauen, so ist mein Eindruck sind hier an der Universität nicht als selbständige denkende Individuen erwünscht. Über die Ausgrenzung und Herabwürdigung von Frauen zu reden ist ein Tabu. Im allgemeinen wollen Männer und Frauen die beschriebene Problematik lieber bagatellisieren: „*Dies sind doch nur Einzelfälle.*“ oder „*Ein Mißverständnis*“ sagen einige Männer. „*Mir noch nie passiert*“ beteuern einige Frauen. „*Das kann mir gar nicht passieren*“ loben sich andere selbstgefällig. Sexuelle Belästigung an Hochschulen wird heruntergespielt oder verleugnet. Andere Aussagen wie „*Einige Frauen legen es ja auch darauf an*“ zeigen, daß versucht wird die Schuld bei den Frauen zu suchen, nicht aber in den herrschenden Strukturen. Irgendetwas muß an ihr oder ihrem Verhalten provozierend gewesen sein. Oft wird die Glaubwürdigkeit der Frau ansich in Frage gestellt. Jedoch hat sexuelle Belästigung nichts mit Flirt oder Spaß zu tun, sondern mit Nötigung, Ausbeutung und Einschüchterung. (Nein heißt auch nein) Zu oft werden die Kategorien sexuelle Belästigung und Gewalt auf der einen Seite und Sexualität auf der anderen Seite miteinander vermischt. Mit Sexualität hat sexuelle Gewalt nichts zu tun und ich weigere mich Sexualität mit Gewalt, Übergriffen und Mißverständnissen zu assoziieren. Sexualität ist für mich Liebe, Wärme sich in den anderen oder die andere einfühlen, Geborgenheit, Lust und Zärtlichkeit.

Die Tabuisierung des Themas bewirkt, daß sexuelle Diskriminierung und Ge-

walt oft genug noch als individuelles Problem statt als Bestandteil eines strukturellen Moments gewertet werden.

Die Phase der Ausbildung an einer Universität stellt einen sehr wichtigen Entwicklungsabschnitt im Leben dar, so daß sexuelle Belästigung nachhaltig in diese Entwicklung eingreift. Es kommt dazu, daß Frauen das Studium abbrechen, ihre psychische Gesundheit angegriffen wird und sie ihre Lebensperspektive verlieren. Die stillschweigende tolerierte Diskriminierung von Frauen in ihrem Studien- oder Arbeitskontextes verhindert, daß Frauen in ihrer Lebens- und Karriereplanung frei und ungestört sind. Ihnen wird die Botschaft vermittelt, daß sie nur als sexuelle Objekte erwünscht sind, die gebraucht und weggeworfen werden können.

Hierbei ist zu betonen, daß die TH nicht die einzige Uni ist, an der sexuelle Belästigung existiert, sondern sexuelle Diskriminierung allgegenwärtig ist. Jedoch tritt das Phänomen der sexuellen Diskriminierung in einer von Männern dominierten Hochschule verschärft auf. Die Hochschule hat die Verpflichtung, gleiche Bildungschancen für alle Studierenden zu bieten. Die an der Hochschule propagierten Thesen und Ansichten haben einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Einstellung von Menschen. Eine Hochschule hat auch eine Vorbildfunktion, die sie verpflichtet ist wahrzunehmen. Deshalb reicht es nicht aus, wenn sich die Hochschule auf bestehende Gesetze zurückzieht. So gibt es keine rechtlichen Möglichkeiten Mitstudenten sexistische Bilder - und Witzesammlungen zu verbieten, ihnen die Benutzerkennung zu entziehen und sie zu exmatrikulieren. Eine

Arbeitsstelle gegen sexuelle Diskriminierung und Gewalt am Ausbildungs- und Arbeitsplatz wie sie z.B. in Bremen existiert, erscheint an der TH unmöglich.

Verschiedene Frauenförderungsmaßnahmen wie z.B.: das Schulprojekt, in dem Schülerinnen für natur-/ingenieurwissenschaftliche Studiengänge interessiert wurden, oder Frauenförderpläne werden an der TH durchgeführt. Jedoch reicht es nicht aus Frauen zu ermutigen, natur-/ingenieurwissenschaftliche Fächer zu studieren und ihre Karriere durch Frauenstipendien zu fördern, sondern es muß auch eine „menschfreundliche“ Atmosphäre geschaffen werden, die es den Frauen ermöglicht ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

bp



Frauenspezifische Adressen und Anlaufstellen

Autonomes FrauenLesben Referat im
AStA der TH Darmstadt,
Hochschulstr. 1,
64289 Darmstadt

Tel.: 06151/ 16-2117 oder 16-2217

Referatssitzung Di 20h

Öffnungszeiten der Frauenbibliothek
während der Vorlesungszeit: Montags
14.30-15.30.

Frauen Referat im AStA
der EFH Darmstadt,
Zweifalltorweg 12,
64293 Darmstadt

Tel.: 06151/898464

Frauenkultur Zentrum Kyritzschule,
Emilstr. 1064289 Darmstadt
Tel.: 06151/ 714952

Verschiedene Fachbereiche bieten
Frauencafés oder Frauenstammtische an.
Genauere Informationen bekommt Ihr in
den jeweiligen Fachbereichen!

Das FrauenLesben Referat ist Mitglied
des FrauenLesben Netzwerkes. Nähere
Info's gibt es im Referat!!

Frauenbeauftragte der TH Darmstadt,
Ellen von Borzyskowski,
Karolinenplatz 5,
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/ 16-6102

Der 23. Kongreß „Frauen in Naturwis-
senschaft und Technik“ findet im Mai
1997 in Hannover statt. Bei Interesse
wird die Fahrt vom Referat organisiert.

Die Namen der Fachbereichsfrauenbe-
auftragten können im jeweiligen Dekanat
erfragt werden.

FrauenLesben Referat im AStA
der FH Darmstadt,
Haardring 100,
64295 Darmstadt
Tel.: 06151/ 311084
Öffnungszeiten sind
Mo 10-12h und Do 12-15h
Stammtisch und Frauen-Bibliothek
Do ab 19h

